Körber Studio Junge Regie 2014

22.5. – 26.5.2014
Ein Festival des Thalia Theaters, der Theaterakademie Hamburg und der Körber-Stiftung unter der Schirmherrschaft des Deutschen Bühnenvereins

THALIA

THEATERAKADEMIE HAMBURG
Hochschule für Musik und Theater

Körber-STIFTUNG
Forum für Impulse

Deutscher Bühnenverein
Bundesverband der Theater und Orchester

GAUSS

Körber Studio Junge Regie 2014

Thalia in der Gaußstraße Gaußstraße 190, Hamburg

22.5. 18.30 Uhr: Eröffnung
19.00 Uhr: Ludwigsburg **Borkman**
21.00 Uhr: Essen **autopsie danton**

23.5. 19.00 Uhr: Amsterdam **The car piece**
21.00 Uhr: Hildesheim **Steppengesänge**

24.5. 15.00 Uhr/17.00 Uhr: Frankfurt am Main **Gier***
19.00 Uhr: München **Der Fall M. – Eine Psychatriegeschichte**
21.00 Uhr: Berlin **Gott ist ein DJ**

25.5. 15.00 Uhr/17.00 Uhr: Gießen **Macchia***
19.00 Uhr: Wien **Die Affäre Rue de Lourcine**
21.00 Uhr: München **Philoktet**

26.5. 18.00 Uhr: Hamburg **Das Leben ein Traum**
20.00 Uhr: Zürich **Die Versenkung des Atom-U-Boots Kursk durch den Feigling Steven Jobs**
22.00 Uhr: Öffentliche Jurysitzung, Wahl des Preisträgers 2014, Vergabe des Publikumspreises

*Spielstätte Baustelle JungesSchauSpielHaus, Gaußstraße 190, Hamburg

Im Anschluss Publikumsgespräche. Bei den Vorstellungen in der Baustelle des JungenSchauSpielHauses im Anschluss an die zweite Vorstellung.

Eintritt Einzelvorstellung 12/7 Euro Doppelvorstellung 20/11 Euro Dreifachvorstellung (24./25.05.) 30/16,50 Euro **Karten** 040.32 81 44 44 oder thalia-theater.de **Änderungen vorbehalten!** Infos thalia-theater.de

Impressum Redaktion: Claudia Bestenbostel, Ulrich Schrauth *Gestaltung:* William Takashi Ahrend, Bureau Mirko Borsche *Druck:* Ernst Kabel Druck GmbH

Körber Studio Junge Regie 2014

Arbeitstreffen und Wettbewerb
Auch in diesem Jahr wird Hamburg wieder zum Zentrum des deutschsprachigen Regienachwuchses, der sich zum elften Mal beim renommierten Festival *Körber Studio Junge Regie* im Thalia in der Gaußstraße trifft. Für fünf Tage sind Studierende und Dozenten der Hochschulen, an denen die Theorie und Praxis des Regieführens gelehrt wird, nach Hamburg eingeladen. Zu sehen sind zwölf Arbeiten, die von den Instituten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und aus den Niederlanden als herausragende Inszenierungen nominiert wurden. Ziel des Treffens ist es, die Vielfalt von Begabungen und Visionen der zukünftigen Regiegeneration öffentlich zu präsentieren und den Studierenden in Publikumsgesprächen und täglichen (nicht öffentlichen) Gesprächsrunden die Möglichkeit zu geben, ihre Inszenierungen, Arbeitsweisen und Ideen zu diskutieren. Das Festival ist ein Gemeinschaftsprojekt des Thalia Theaters, der Theaterakademie Hamburg und der Körber-Stiftung unter der Schirmherrschaft des Deutschen Bühnenvereins.

Der Preis
Eine fünfköpfige Jury von Theaterfachleuten wird die Arbeiten zum Abschluss des Festivals öffentlich diskutieren und die nach ihrer Ansicht beste Arbeit auszeichnen. Die Körber-Stiftung unterstützt den Gewinner bei seiner neuen Regiearbeit an einem renommierten Stadt- oder Staatstheater oder alternativ in der Freien Szene durch einen Produktionskostenzuschuss in Höhe von 10.000 Euro. Darüber hinaus wird ein undotierter Publikumspreis vergeben.

Die Jury 2014
Anna Badora (Intendantin Schauspielhaus Graz und Regisseurin), Tobias Becker (Kulturredakteur Der Spiegel), Barbara Engelhardt (freie Festival-Kuratorin und Kritikerin), Nora Khuon (Dramaturgin Nationaltheater Weimar), Matthias Quabbe (Dramaturg Kampnagel, k3 Zentrum für Choreographie / Tanzplan Hamburg). Die Moderation der öffentlichen Jurysitzung übernimmt Barbara Burckhardt (Theater heute).

Die bisherigen Preisträger
2003 David Bösch (Zürcher Hochschule der Künste), 2004 Agnes Hansch (Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch" Berlin), 2005 Seraina Maria Sievi (Zürcher Hochschule der Künste), 2007 Julia Hölscher (Theaterakademie Hamburg), 2008 Heike M. Götze (Zürcher Hochschule der Künste), 2009 Daniel Pfluger (Zürcher Hochschule der Künste), 2010 Kristofer Gudmundsson, Gesine Hohmann und Stephan Stock (Universität Hildesheim, Studiengang Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis), 2011 Gernot Grünewald (Theaterakademie Hamburg), 2012 Malte C. Lachmann (Bayerische Theaterakademie August Everding und Hochschule für Musik und Theater München), 2013 Arnita Jaunsubrena, Lea Schneidermann und Kim Willems (Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen).

Junge Journalisten
Auf www.jungeregie.de berichten angehende Kulturjournalisten der Berliner Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation vom *Körber Studio Junge Regie*. Unter der Leitung von Prof. Dr. Holger Hettinger gestalten die Studierenden die online-Plattform zum Festival.

2014 kooperiert das Festival mit dem Hamburger Fall-Magazin für Kunst und Kultur. Die jungen Autorinnen Julia Boog und Christina Raack unterhielten sich vorab mit den diesjährigen Regisseuren über ihre Arbeiten. So entstand ein Heft mit zwölf Interviews, das als Beilage zum aktuellen Fall-Magazin erscheint und beim Festival ausliegt.

Internationale Kontakte
Die Öffnung des Festivals für internationale Hochschulen hat inzwischen Tradition. In diesem Jahr wird mit der SNDO (School for New Dance Development) aus Amsterdam erstmals eine Hochschule aus dem Bereich Choreographie am Wettbewerb teilnehmen. Die bisherigen internationalen Gäste waren 2009 und 2012 die Theaterschule Amsterdam, 2010 die Warschauer Theaterakademie Aleksander Zelwerowicz, 2011 The Danish National School of Theatre and Contemporary Dance aus Kopenhagen und 2013 die École Supérieure d'Art Dramatique aus Straßburg. Darüber hinaus werden über die Studentenorganisation INSTED (International Network for Students in Theatre Directing) angehende Regisseure aus verschiedenen Ländern als Beobachter zum Festival eingeladen.

Festivalleitung
Sabina Dhein, Dr. Barbara Müller-Wesemann (Theaterakademie Hamburg), Stephanie Lubbe (Körber-Stiftung), Ulrich Schrauth (Thalia Theater Hamburg).

Regiegeneration Zukunft
1. Daniel Foerster 2. Mizgin Bilmen 3. Oneka von Schrader, Louis Vanhaverbeke 4. Marten Flegel 5. Adele Dittrich Frydetzki 6. Anna Froelicher 7. Kristina Dreit 8. Isabella Roumiantsev 9. Florian Fischer 10. Janne Kummer 11. Tilman Aumüller 12. Jacob Bussmann 13. Bettina Földesi 14. Ruth Schmidt 15. Nicolas Charaux 16. Sapir Heller 17. Tobias Herzberg 18. Timo Krstin

Borkman

Foto © Robert Sievert

nach Henrik Ibsen
Deutsche Übersetzung von Marius von Mayenburg
Regie Daniel Foerster
Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg, Ludwigsburg

Zum Stück „Es passiert zwar nichts Neues. Aber das, was passiert ist, das wiederholt sich auch nicht. Die Perspektive verändert die Tat.“ Acht Jahre Schweigen im Hause Borkman – jeder träumt für sich allein. Irgendwann kommen die glücklichen Tage schon wieder! John Gabriel Borkman braucht nur eine zweite Chance, seine Frau und die ehemalige Geliebte brauchen dessen Sohn Erhard. Der will aber alle Familienbande kappen. Endlich frei sein! Endlich selbstbestimmt sein! Der Sohn wird zum Vater, die Mütter werden wieder zu Töchtern. Doch sitzen in den Kindern die Eltern. Drei Figuren wandern durch Ibsens Eislandschaft zerstörter Kinderträume und suchen nach einem Umgang mit der Welt, die uns die Eltern hinterlassen.

Daniel Foerster *1986, hospitierte und assistierte am HAU Berlin, bei den Wiener Festwochen, am Theater Freiburg und am Maxim Gorki Theater Berlin. Seit 2005 realisiert er eigene Projekte als Autor und Regisseur bei den Jungen Akteuren vom Theater Bremen, am Deutschen Theater in Göttingen und am TiK Berlin. Seit 2011 studiert er Regie an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg, Ludwigsburg.

Ausstattung Lydia Huller *Dramaturgie* Jeffrey Döring *Regieassistenz* Mia Göhring *Mit* David Korbmann, Paula Thielecke, Anne Greta Weber

Werkstattinszenierung des 3. Studienjahres Regie
Aufführungsrechte: henschel Schauspiel
Spieldauer: 80 Minuten
22. Mai, Thalia Gaußstraße, 19.00 Uhr

autopsie danton

nach Motiven von G. Büchner
Regie Mizgin Bilmen
Folkwang Universität der Künste Essen

Zum Stück *i see who you are behind the skin and the muscles* „Was ist das in uns, das revoltiert?“ Die Inszenierung will keine Geschichte (nach-) erzählen, sie interpretieren oder geschweige denn einen moralischen Appell an die Welt richten. Sie will sich einfach mit der Frage Büchners auseinandersetzen „Was ist das in uns, das hurt, stiehlt, raubt und mordet?“ und seinem darauffolgendem Kommentar „Ich will gar nicht weiter fragen“ entgegensetzten „Wir wollen so lange fragen, bis wir aus der Beschreibung in die Analyse treten und aus dem Gefühl ins Denken kommen.“ Es wird eine Leichenöffnung des Zeitgeists „Danton“ vorgenommen, um die Todesursache zu begreifen, im wahrsten Sinne des Wortes die Prüfung eines Objekts durch persönliche Inaugenscheinnahme.

Mizgin Bilmen *1983 in Duisburg. Nach ihrem Germanistikstudium, diversen Theaterarbeiten in der freien Szene im Ruhrgebiet und einer einjährigen Regiehospitanz am Theater an der Ruhr in Mülheim bei Roberto Ciulli, begann sie 2010 das Studium Schauspiel-Regie an der Folkwang Universität der Künste Essen/Bochum. Seit 2011 ist sie Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Seit September 2013 arbeitet sie als feste Regieassistentin am Maxim Gorki Theater Berlin.

Ausstattung Jule Heidelbach *Sounddesign* Daniel Schlichter *Mit* Linus Ebner, Ben Hartmann, Katharina Rehn

Diplominszenierung 2013
Spieldauer: 60 Minuten
22. Mai, Thalia Gaußstraße, 21.00 Uhr

The car piece

A choreographic test-drive
von & mit Louis Vanhaverbeke, Oneka von Schrader
School for New Dance Development, Amsterdam

Zum Stück Er, sie und das Auto. Sie mögen sich. Gemeinsam treten sie auf als Trio-Mobile, zusammengehalten von nur einer Hand voll Schrauben, Liedern und Geheimnissen. Sie bilden ein Antriebssystem, das menschliche sowie maschinelle Teile in Bewegung versetzt. Die bewegten Teile sind offensichtlich voneinander abhängig – fangen auf, was bei dem anderen einknickt, schieben an, wo das andere leer läuft. Zur Disposition auf der Autobühne stehen dabei die normativen und neoliberalen Untermauerungen von Mobilität und Flexibilität heute. Nicht alles bewegt sich *automatos* – aus eigenem Willen. *The car piece* ist eine choreographische Testfahrt durch die soziale Topographie räumlicher Bewegungs(un)möglichkeiten.

Foto © Nellie de Boer

Louis Vanhaverbeke *1988 in Gent, studierte Visual Arts und Performance. **Oneka von Schrader** *1987 in Wien, studierte Shiatsu, Isländisch und Performance. Derzeit studieren beide Choreographie an der SNDO Amsterdam. Louis kaufte ein gebrauchtes Auto bei E-Bay und begann zu basteln. Oneka schrieb Lieder und wartete auf die beiden. Dann begannen sie zu tanzen, für Raum, Mobilität und Freiheit.

Dramaturgie Lisa Skwirblies *Choreographische Beratung* Bruno Listopad *Technik* Harm Lubbers, Dennis Gillanders *Mit* Louis Vanhaverbeke, Oneka von Schrader

Projekt 2013
Spieldauer: 45 Minuten, in englischer Sprache
23. Mai, Thalia Gaußstraße, 19.00 Uhr

Steppen-gesänge

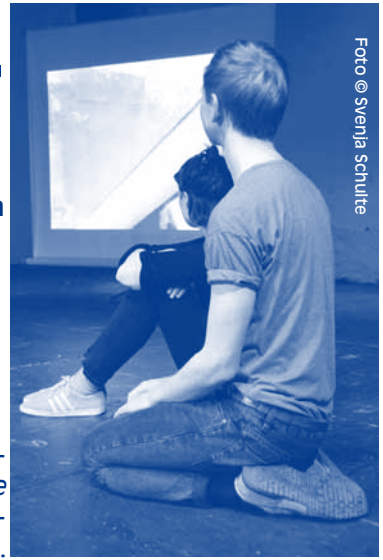
Foto © Svenja Schulte

von & mit Adele Dittrich Frydetzki, Kristina Dreit, Marten Flegel, Anna Froelicher
Universität Hildesheim / Institut für Medien und Theater

Zum Stück Die Performance *Steppengesänge* basiert auf einer Recherchereise in die Lausitz. Die Gruppe ist in die ostsächsische Lausitz gefahren, hat dort Braunkohletagebau besichtigt, ein Wolfsmuseum und einen Indianer-Hobbyverein. Sie sind mit dem Auto durch die von dem Eingriff der Braunkohleindustrie geprägten Landschaften gefahren und haben nach „Geisterdörfern" gesucht. Ziel der Reise war es, Eindrücke und Materialien für den Entwurf eines apokalyptischen Szenarios zu sammeln und die vorgefundene Situation zu fiktionalisieren. *Steppengesänge* berichtet von einer Reise durch ein untergehendes Land in Form einer sich mehrfach wiederholenden Reiseerzählung, die auf gängige Formate des Reisevortrags verweist.

Adele Dittrich Frydetzki *1990, **Kristina Dreit** *1988, **Marten Flegel** *1991, **Anna Froelicher** *1989, die Gruppe arbeitet seit 2010 an gemeinsamen Theaterprojekten, bei denen eine kollektive Arbeitsweise verfolgt wird. Konzeption, Umsetzung und Performance werden von allen Beteiligten gleichermaßen durchgeführt und mit einem erweiterten Personenkreis realisiert. In ihren Performances interessiert sich die Gruppe für kulturelle Gesten und Erzählweisen – unter anderem des Pathetischen oder des Authentischen. Diese werden auf Darstellungsformen im Theater übertragen. Die Arbeiten der Gruppe wurden bisher u.a. beim Festival Transeuropa 2012 und dem Acker'Festival Berlin gezeigt. 2014 gewann *Steppengesänge* beim Festival 100° Berlin den Jurypreis.

Von & mit Adele Dittrich Frydetzki, Kristina Dreit, Marten Flegel, Anna Froelicher *Dramaturgische Beratung und Technik* Charlotte Grief, Felix Worpenberg

Freies Projekt 2014
Spieldauer: 55 Minuten
23. Mai, Thalia Gaußstraße, 21.00 Uhr

Gier

von Sarah Kane
Regie Isabella Roumiantsev
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Zum Stück Vier Stimmen, zusammengepfercht in einem Raum ohne klare Zeit- und Ortsverhältnisse, lassen sich von Assoziationsfetzen treiben. Das Ziel: einem lange verdrängten Trauma auf den Grund zu gehen. Der Weg dorthin führt über die Artikulation und das Ausagieren von Erinnerungs- und Beziehungsfragmenten, die im innersten Kern des Bewusstseins vergraben liegen. Es gilt: Beschreibung statt Verdrängung, denn „Die meisten Leute, sie kommen klar".

Foto © Robert Sievert

Isabella Roumiantsev *1989, hospitierte nach dem Abitur 2009 am Maxim Gorki Theater Berlin, am Thalia Theater Hamburg und am Stadttheater Lübeck. Seit 2011 studiert sie Theaterregie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Bisher inszenierte sie eine Szene aus *Port* von Simon Stephens, die Performance *I am Animal*, sowie *Penthesilea* von Heinrich von Kleist.

Bühne, Kostüme & Licht Robert Sievert *Dramaturgie* Philipp Urrutia *Mit* Leoni Bäcker, Markus Rührer, Johannes Schedl, Sabine Weithöner

Studienprojekt III / 3. Studienjahr Regie
Aufführungsrechte: Rowohlt Theaterverlag
Spieldauer: 75 Minuten
24. Mai, Baustelle JungesSchauSpielHaus, 15.00 Uhr und 17.00 Uhr

Der Fall M. – Eine Psychiatrie-geschichte

nach Motiven von Franz Kafkas „Der Prozess" und Ödon von Horváths „Die Lehrerin von Regensburg", unter Verwendung von Materialien des Falles Gustl Mollath.
Regie Florian Fischer
Otto-Falckenberg-Schule München

Zum Stück Jemand musste Elly M. verleumdet haben, denn ohne dass sie etwas Böses getan hätte, fand sie sich eines Morgens in eine psychiatrische Klinik eingewiesen. Welche Krankheit wurde ihr vorgeworfen, welche Behörde führte das Verfahren? Aus literarischen und dokumentarischen Textfragmenten entsteht die Geschichte von Elly M., einer ehemaligen Lehrerin aus Regensburg. In der albtraumhaften Klinik verschwimmen die Grenzen von krank und gesund, Schuld und Unschuld, Fiktion und Realität.

Florian Fischer stammt aus Altötting und studierte Anglistik, Geschichte und Philosophie. Anschließend begann er sein Regiestudium an der Otto-Falckenberg-Schule, wo er u.a. *Der Sandmann* nach E.T.A. Hoffmann, *Homburg ohne Traum* nach Heinrich von Kleist (Gastspiele bei der Young Actors Week Salzburg und *Your chance* in Moskau), *Heilige Kühe* von Oliver Czeslik am Münchner Volkstheater und *Hector Umbra* nach Uli Oesterle inszenierte. Er assistierte bzw. hospitierte u.a. bei Meg Stuart, Johan Simons, Michael Thalheimer und Stefan Pucher.

Ausstattung Susanne Scheerer *Musik* Ludwig Berger *Licht* Christian Schweig *Dramaturgie* Christine Milz, Tobias Staab *Textfassung* Florian Fischer, Tobias Staab *Regieassistenz* Franziska Lutz *Mit* Bastian Beyer, Barbara Dussler, Jonas Grundner-Culemann, Christopher Heisler, Caroline Tyka

Abschlussinszenierung Regie 2014
Spieldauer: 70 Minuten
24. Mai, Thalia Gaußstraße, 19.00 Uhr

Foto © Federico Pedrotti

Gott ist ein DJ

von Falk Richter
Regie Janne Nora Kummer
Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch" Berlin

Zum Stück ER und SIE haben ein gemeinsames Projekt. Unablässig filmen und vermarkten sie ihr Leben. Das tun sie in einer Zeit vor Social Media, in der mediale Präsenz noch künstlerischer Strategien bedurfte. Es herrscht eine Logik universeller Nutzbarmachung – Biografien werden verwertet, die Grenzen zum Privaten aufgelöst. Die Figuren scheinen nur als Marke im Spiegel der Öffentlichkeit zu existieren, um deren Aufmerksamkeit-Anerkennung sie kontinuierlich ringen. Für beide ist klar: Die Welt ist dekonstruierbar und die alte Ordnung obsolet, denn wenn Gott ein DJ ist, kann alles möglich sein! Es bleibt die Frage: Wo finden sie Halt?

Janne Nora Kummer *1985 in Friedrichroda. Studierte zuvor Bühnen/Kostümbild an der KHB Weißensee. Seit 2011 Regiestudium an der HFS Ernst Busch. Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Bisherige Arbeiten: *The Sensational Sensation* (Performance, basierend auf dem Brettspiel *Spiel des Lebens*, Doppelregie mit R. Bussfeld), *Die Ordnung der Dinge – GRANIT* (Stückentwicklung über das Wesen der Maschine), *Hotel Europa* (Installation gemeinsam mit der Refugeebewegung Oranienplatz).

Bühnenbild Janne Kummer, Maike Krych *Kostüme* Pina Starke *Musik* Benedikt Ellebrecht *Klavier* Wilke Weermann *Video* Mirjam Khera *Dramaturgie* Sonja Laaser, Sven Björn Popp *Regieassistenz* Wilke Weermann *Regiehospitanz* Malin Kemper *Mit* Maike Schmidt, Harry Schäfer

Drittjahresinszenierung
Aufführungsrechte: Fischer Verlag
Spieldauer: ca. 60 Minuten
24. Mai, Thalia Gaußstraße, 21.00 Uhr

Foto © Copyright www.peterweller.de/reisebilder

Macchia

von und mit Tilman Aumüller, Jacob Bussmann, Bettina Földesi, Ruth Schmidt
Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen

Zum Stück Jemand sagt: „Jemand geht zur Wand und" – und jemand geht zur Wand. Was gesagt wird, wird ausgeführt; das ist die Grundregel von „Macchia", einem Spiel für vier ErzählerInnen und Ausführende. Die Anweisungen sind Spielzüge, die zwischen den SpielerInnen zur Verhandlung stehen, die Allianzen erzeugen und Missverständnisse provozieren. In diesem choreographischen Prozess, den man mitverfolgen kann, werden die Anweisungen zugleich zu Narrationen und jeder Anweisende zur Figur in der Erzählung eines Anderen. In der Spannung zwischen Fluxusscore und epischem Erzählen entsteht ein metaleptisches Labyrinth, in dem sich die PerformerInnen verlaufen, ähnlich der Legende vom chinesischen Maler, der in seinem eigenen Bild verschwindet.

Tilman Aumüller *1982, **Jacob Bussmann** *1984, **Bettina Földesi** *1985, **Ruth Schmidt** *1984, Aus jeweils verschiedenen Kontexten kommend, lernten sich Tilman Aumüller, Jacob Bussmann, Ruth Schmidt und Bettina Földesi in Gießen kennen, wo sie Angewandte Theaterwissenschaft bzw. Choreographie & Performance studieren. Für die Produktion von *Macchia* arbeiteten sie zusammen mit Friederike Thielmann als Projektensemble des Tanzlabor21 am Mousonturm in Frankfurt.

Dramaturgie Friederike Thielmann *Text unter Mitarbeit von* Text-Kollektiv Hoke (Tilman Aumüller, Alexander

Bauer, Jan Buck, Bernd Neumann, Ruth Schmidt) *Technik* Hendrik Borowski *Von & mit* Tilman Aumüller, Jacob Bussmann, Bettina Földesi, Ruth Schmidt

Eine Zusammenarbeit im Rahmen von PET_12 zwischen Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen und Tanzlabor21 im Studienverbund der Hessischen Theaterakademie.

Projekt 2013/14
Spieldauer: 50 Minuten
25. Mai, Baustelle JungesSchauSpielHaus 15.00 Uhr und 17.00 Uhr

Die Affäre Rue de Lourcine

von Eugène Labiche
Deutsch von Elfriede Jelinek
Regie Nicolas Charaux
Universität für Musik und darstellende Kunst, Max Reinhardt Seminar Wien

Zum Stück Nach einer durchzechten Nacht stehen der bürgerliche Lenglumé und sein ehemaliger Schulfreund Mistingue vor einer unfassbaren Situation: Alle Indizien weisen darauf hin, dass sie im Rausch einen Mord begangen haben. Die Auslöschung der Erinnerung durch den Alkohol und die Entdeckung des Bösen in sich selbst wirft existentielle Fragen auf. Doch weniger als das Leid ihres Opfers quälen die beiden Sorgen um ihr gesellschaftliches Ansehen. Die Inszenierung zeigt mit komischer Leichtigkeit die Abgründe und geheimen Träume, die hinter der ehrenwerten Fassade lauerten. Die Fassade der Figuren erleidet Risse, die den Blick auf tiefsitzende Ängste freilegen. In jeder Figur steckt Mordlust, die in einer alptraumhaften Entwicklung ausgelebt werden kann.

Nicolas Charaux *1982 in Frankreich, Lunéville. Er studierte zunächst an der Universität von Tours Literaturwissenschaft. Parallel zu seinem Studium absolvierte er eine Schauspielausbildung im „Conservatoire" von Tours und spielte in mehreren Produktionen. Seit 2010 studiert er Regie am Max Reinhardt Seminar in Wien und arbeitet parallel bereits als freier Regisseur.

Kostüme & Bühne Pia Greven *Assistenz* David Stöhr *Mit* Silas Breiding, Okan Cömert, Marie Stockinger, Samouil Stoyanov *Musiker* Bernhard Eder

Diplominszenierung 2013
Aufführungsrechte: Rowohlt Theaterverlag
Spieldauer: 70 Minuten
25. Mai, Thalia Gaußstraße, 19.00 Uhr

Philoktet

nach Sophokles, Müller und Anderen

Regie Sapir Heller
Bayerische Theaterakademie August Everding und Hochschule für Musik und Theater München mit dem Studiengang Regie

Zum Stück Der Trojanische Krieg – Tummelplatz der Götter und Helden, Blaupause für den Krieg an sich. Der verwundete Philoktet als Versehrter, der für jegliches Heldentum ungeeignet scheint, fristet zehn Jahre in Einsamkeit, bis schließlich vor den Toren Trojas der Orakelspruch ergeht, die Stadt könne nur mit Hilfe Philoktets eingenommen werden. Odysseus und Neoptolemos stechen in See, um den einst Aussortierten zu überzeugen, aufs Schlachtfeld zurückzukehren. In Sapir Hellers Inszenierung wird Philoktet zum aktiven Kriegsverweigerer, zum Hinkebein im Gleichschritt des Kriegsalltags. Im Wechselspiel zwischen Sprache, Körper und Musik entsteht eine Kampfzone, die Sophokles und Heiner Müller, Pop-Trash und Hörspielkunst, Choreographie und Improvisation, System und Abweichung aufeinander hetzt.

Sapir Heller *1989 geboren und aufgewachsen in Israel, lebt seit 2008 in München, wo sie mit ihrer Diplominszenierung *Philoktet* ihr Studium der Regie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding abschließt. Zuletzt inszenierte sie *Ding* von Hanoch Levin, *Maria de Buenos Aires* von Astor Piazolla und *Für mich soll's rote Rosen regnen* von James Edward Lyons.

Ausstattung Raissa Kankelfitz *Dramaturgie* Tamara Pietsch *Licht* Benjamin Schmidt *Maske* Alisia Schreiner *Regieassistenz* Georg Lichtenegger *Komposition und Live-Musik* Kim Ramona Ranalter, Jonathan Huber *Mit* Kim Ramona Ranalter, Samantha Ritzinger, Jenny Schinkler, Sara Tamburini, Jonathan Huber, Leif Eric Young

Diplominszenierung 2014
Spieldauer: 90 Minuten
25. Mai, Thalia Gaußstraße, 21.00 Uhr

Das Leben ein Traum

von Pedro Calderón de la Barca, bearbeitet von Soeren Voima
Regie Tobias Herzberg
Theaterakademie Hamburg

Zum Stück Sigismund ist ein heimlicher König. Vom Vater verbannt in einen dunklen Turm, weiß er sein Schicksal nicht zu deuten und lernt die Welt zu hassen. Bis eines Tages ein lichter Traum ihm ein Leben offenbart, das er nicht mit dem Erwachen ziehen lassen will. Leben und Traum entfesseln eine Revolution, in der die Annahme einer wahren Identität des Menschen zerbricht und die Sterne ihre Hoheit verlieren.

Tobias Herzberg *1986 in Hamburg, studiert seit 2010 Regie an der Theaterakademie Hamburg. Zuvor arbeitete er als Regieassistent am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und am Schauspiel Hannover, wo erste eigene Regiearbeiten entstanden, u.a. *No Exit* nach dem Roman von Daniel Grey Marshall (eingeladen zum Kaltstart-Festival 2008). Seine Inszenierung *Tel Aviv* nach der Erzählung von Katharina Hacker wurde 2011 für den Kölner Theaterpreis nominiert. Sein Studienprojekt *Titus Andronicus* nach Shakespeare wurde zum Festival 150% made in Hamburg eingeladen. Tobias Herzberg ist Stipendiat des Ludwig Ehrlich Studienwerks.

Bühne Eylien König *Kostüme* Claudio Pohle *Elektronische Musik* Sergio Vasquez Carrillo *Klavier* Daniel Gerzenberg *Dramaturgie* Julia Warnemünde *Licht* Lars Rubarth *Regieassistenz* Max Kornprobst *Bühnenbildassistenz* Felix Maue *Kostümassistenz* Hannah Barbara Dittrich *Mitarbeit Kostüme* Moritz Ahrens *Hospitanz* Chia-Chen Lee *Mit* Fabian Baumgarten, Hendrik von Bültzingslöwen, Marek Egert, Daniel Gerzenberg, Marie Jordan, Hedi Kriegeskotte, Martin Maecker, Katharina Lütten, Oliver Törner

Abschlussinszenierung aus der Reihe Fluchtlinien 2014
Aufführungsrechte: henschel Schauspiel
Spieldauer: ca. 75 Minuten
26. Mai, Thalia Gaußstraße, 18.00 Uhr

Foto © Andreas Schmeer

Die Versenkung des Atom-U-Boots Kursk durch den Feigling Steven Jobs

Text und Regie Timo Krstin
Zürcher Hochschule der Künste

Zum Stück Nichts weniger als die Suche nach der endgültigen Wahrheit. Sie führt den Helden K zusammen mit allerlei realen und fiktiven Gestalten aus dem öffentlichen Diskurs an den sibirischen Baikalsee, wo sie einem furchtbaren Geheimnis auf die Spur kommen: Aus dem See heraus soll nach der Finanzkrise die Vollendung der kapitalistischen Weltrevolution vollzogen werden.

Timo Krstin *1980 in Lindau am Bodensee. Studierte zunächst Literaturwissenschaften in Frankfurt a. M. Er arbeitete als Journalist, Lektor, Pfleger, Lyriker, Nachtwächter, Autor, Vertriebsleiter, Black-Metal-Gitarrist, Platzanweiser im Kino und Radiosprecher, bevor er sich dem Theater zuwandte. Es folgten Regieassistenzen in Heidelberg und Mainz. Als Autor gewann er den Stuttgarter Autorenpreis für sein Stück *apparatschik* und arbeitete an der Uni-T in Graz mit jungen Autoren im Rahmen des Retzhofer Dramapreises. Seit 2011 studiert er an der ZHdK Regie, wo er auch die freie Gruppe „Hitzkopf" gründete. Seine Gedichte erscheinen regelmässig in renommierten Literaturzeitschriften, was keiner weiss.

Ausstattung Lukas Sander *Mit* Katharina Heissenhuber, Liliane Koch, Rahel Sternberg, Lea Whitcher, Lorenz Baumgarten, Jonas Riemer und Gästen

Projekt Profil Regie (MA) 2013
Spieldauer: 75 Minuten
26. Mai, Thalia Gaußstraße, 20.00 Uhr

Im Fokus: Choreographische Formen

Austausch und Begegnung stehen seit jeher im Mittelpunkt des Körber Studio Junge Regie. Als zusätzliches Angebot ermöglicht das Festival den Schauspielregie-Studierenden ab diesem Jahr die Auseinandersetzung mit einer benachbarten Kunstsparte. Ziel ist es, das eigene Blickfeld zu erweitern und sich über die Spartengrenzen hinweg zu vernetzen. In Abstimmung mit den beteiligten Hochschulen stehen Choreographische Formen im Fokus des diesjährigen Festivals.

Die internationale Schule kommt deshalb in diesem Jahr erstmals aus dem Bereich Choreographie. Eingeladen wurde die SNDO (School for New Dance Development) aus Amsterdam, die mit *The car piece* am Wettbewerb teilnimmt.

„Choreography is for People – Dance of The Angels"
Masterclass (nicht öffentlich) mit Mårten Spångberg
Zum Auftakt des Festivals beschäftigen sich Regiestudierende unter Anleitung des renommierten schwedischen Choreographen Mårten Spångberg mit zeitgenössischen Vorstellungen von Choreographie. In Diskussionsrunden und praktischen Übungen werden Ausdruckspotentiale von Bewegung im Raum ausgelotet und gängige Vorstellungen von Choreographie und Tanz hinterfragt. Spångbergs Interesse gilt der Choreographie im weitesten Sinn, die er an einer Vielzahl von Formaten erprobt hat. Zuletzt war seine groß angelegte choreographische Arbeit *La Substance, but in English* am MoMA PS1, dem Zentrum für experimentelle Gegenwartskunst des MoMA New York, zu sehen. Spångberg ist ein erfahrener, international gefragter Dozent, 2008–2012 leitete er den Masterstudiengang für Choreographie an der Universität für Tanz in Stockholm.